

Video: Interview mit Tommy Robinson in Aarhus



Tommy Robinson persönlich kennenzulernen, war schon fast alleine die 18-stündige Busfahrt nach Aarhus wert. Ein Pfundskerl, wie man in Bayern sagen würde. Tommy trägt sein Herz auf der Zunge und sagt genau das, was er denkt. Und er merkt, dass seine englische Heimat durch die Islamisierung ernsthaft bedroht ist. Ein Bürger von der Straße, der erkannt hat, dass man gegen den politisch korrekten Mainstream aktiv werden muss. Da die gesamte Politik- und Medienszene bei der Aufklärung über die Gefahren des Islams jämmerlich versagt.

(Von Michael Stürzenberger)

Tommy Robinson zeigte in Aarhus sowohl durch sein Auftreten, seine Rede, seine Interviews und seinen T-Shirt Aufdruck („EDL hates Nazis & Islamists“), dass er ein Islamkritiker ist, dem es bei seinem Einsatz einzig und allein um den Erhalt der Freiheit, der Demokratie und der Menschenrechte geht. Und der über jeden Verdacht des Extremismus erhaben ist.



Anders Gravers von der Danish Defence League, die die Veranstaltung in Aarhus organisiert hat (Foto links), fand das T-Shirt von Tommy auch klasse. Nur seltsam, dass bei den vielen Medienberichten über Aarhus kaum ein Bild, eine Filmaufnahme oder eine Texterwähnung von Tommy mit dieser klaren Aussage zum Thema „Nazis“ kam. Stattdessen immer nur dieses faktenfreie Geschwätz von den „extrem Rechten“.



Die Bühne der Kundgebung war ebenfalls bei kaum einer TV-Reportage oder einem Zeitungsfoto zu sehen. Die vielen Israelfahnen, die Menschenrechts- und Freiheits-Transparente sowie die ganz „normalen“ Bürger ohne Glatzen und Springerstiefel hätten wohl dem Klischee widersprochen, das seit Jahren sorgsam gepflegt wird.



Die islamkritische Szene soll nun einmal kollektiv geächtet werden, das ist die sture und realitätsblinde Strategie der politisch korrekten Medienwächter.

Hier das Interview mit Tommy Robinson:

Und hier seine Rede in Aarhus am 31.3.2012, der historischen Geburtsstunde der Europäischen Counter Jihad-Bewegung:

(Kamera & Videoschnitt: Manfred Schwaller; Fotos: Roland Heinrich)